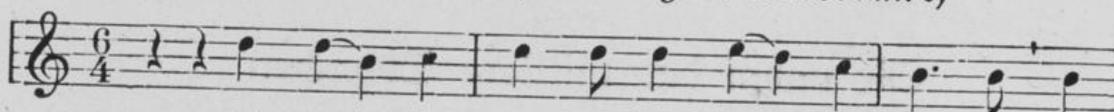


11. Hansken

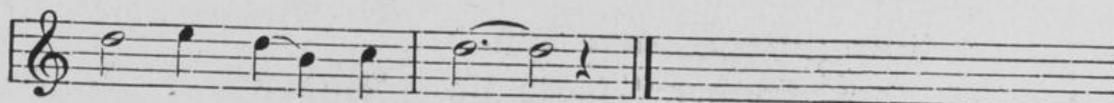
(Het spruyt een roosjen aen geen landsdouwe)



„Es spriecht ein Rö - se - lein auf der Au - e, Ich



hab ge - dient so schö - ner Frau - e, O Gott, was



Lohn soll ich emp - fahn?“

„Es spriecht ein Röselein auf der Aue,
Ich hab gedient so schöner Fraue,
O Gott, was Lohn soll ich empfahn?“

„Hansken, so du dein Lohn gern hättest,
So komm heut abend an mein Bette,
Ich will dich lohnen mit meinem Leib.“

„Fraue, das wär mir ein große Schande;
Mein edler Herr ist aus in fremdem Lande,
Er wird noch abend kommen heim.“

Die Fraue lugte aus in die Weiten,
Sie sah den edel Herrn heimwärtsreiten;
Sie bot ihm traurigen Willkomm.

„Ach, Frau, ich hab noch nie vernommen,
Daß du mich so traurig hießest willkommen;
Hat dir denn jemand ein Leid getan?“

„Ach, Herr, das will ich dir erzählen:
Du hast ein Knaben unter dein Gesellen,
Der bat mich, ihm zu willen zu sein.“

„Bring mir vor meine Augen den Knaben;
Ist er schuldig, so will ich ihn tot haben,
Will ihm abschlagen lassen sein Haupt.“

Sie nahm ihr Hansken bei seinen Kleidern,
Vor den edeln Herrn tät sie ihn leiten;
Dort ließ sie Hansken in Sorge stehn.

„Hansken,“ sagt er, „wie warst du so verwegen,
Mit meiner Frau der Lieb zu pflegen,
Als ich in fremdem Lande war?“

„Herr,“ sagte er, „das ist gelogen;
Zu ihrem Bette sollt ich kommen,
Hätt ich gewollt, es wär geschehn.“

„Hansken, ich will dir Glauben haben,
Sie ließ mich töten schon elf Knaben;
Nun soll sie selbst die zwölfte sein.“

Er nahm die Frau wohl bei der Hande,
Er führte sie fern in fremde Lande,
Ließ dort abschlagen ihr das Haupt.

Er nahm das Haupt wohl bei dem Haare
Und warf es in ein Quell so klare,
Wo es nicht Sonn, noch Mond beschien.

„Lieg da, lieg da nun, falsche Zunge,
Du hast so manch falsch Lied gesungen,
Du hast gesungen, du singst nicht mehr.“

„Hansken,“ sagt er, „geh nun mir aus den Augen;
Um dich erschlug ich meine Fraue,
Und sie hat dir kein Leid getan.“

Er sagt: „Den Lohn gebt mir, mein Herre,
Der mir oft sauer ward so sehre;
Ich will Euch aus den Augen gehn.“

„Geh, Hansken, geh von Stall zu Stalle
Und nimm das beste Roß von allen
Und reit damit zum Land hinaus.

Und kommst du dann in fremde Lande,
Sprich von der Fraue keine Schande;
Denn sie hat dir kein Leid getan.“

Und Hansken ging von Stall zu Stalle,
Er nahm das beste Roß von allen
Und ritt damit zum Land hinaus.

Und als er kam in fremde Lande,
Sprach von der Fraue er kein Schande,
Gedichtet aber hat er ein Lied.